Nr. 123. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 14. März 1897.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3–4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 13. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

49. Plenar-Sitzung vom 13. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Thielen.

Die Berathung des Eisenbahnetats wird bei den Besoldungsausgaben fortgesetzt.

Abg. Mies (Ztr.) beklagt die Unterordnung der Landmesser unter Subalternbeamte.

Minister Thielen kann nicht finden, daß die Landmesser sich darüber mit Recht beklagen könnten.

Abg. Dr. Lotichius (ntl.) wünscht Gleichstellung der Beamten des Abfertigungsdienstes mit den Bureaubeamten.

Abg. v. Czarlinski (Pole) befürwortet Besserstellung der Haltestellenaufseher.

Abg. Dr. Böttinger (ntl.) tritt für Gleichstellung der Betriebssekretäre mit den Eisenbahnsekretären ein.

Geh. Rath Gerlach entgegnet, zwischen diesen Beamtenklassen sei doch ein wesentlicher Unterschied in der Vorbildung.

Abg. Dr. Dünkelberg (ntl.) führt gegenüber dem Minister aus, daß die wissenschaftliche Vorbildung und Arbeit der Landmesser doch eine derartige sei, daß diese Beamten eine bessere Behandlung verdienten.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) verlangt Verringerung der Dienst- und Arbeitszeit für die Lokomotivführer und das Werkstättenpersonal. Hoffentlich werde auch den katholischen Beamten an den katholischen Feiertagen, besonders Frohnleichnam, Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes gegeben. Auch frage er, ob die Bemerkung im Etat, daß dem Zugpersonal wenigstens jeder 3. Sonntag freigegeben wird, sich auch auf das Personal der Berliner Sonderzüge beziehe.

Minister Thielen: Die Dienstzeit jener Beamten ist nicht zu lang. Auch werde bei Eisenbahnunfällen genau untersucht, ob die schuldigen Beamten nicht zu lange angestrengt worden seien. Die preußische Verwaltung sei in dieser Fürsorge für ihre Beamten jeder anderen überlegen. So habe sie, um ihre Grundsätze durchführen zu können, bei der Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn auf deren Strecken sofort 365 neue Beamten anstellen müssen. (Bravo.) Auf die gesamte preußische Staatsbahnverwaltung berechnet, würden 16 Millionen Mark erforderlich sein, um jene Grundsätze, wenn sie noch nicht durchgeführt wären, gegenüber den Verhältnissen auf der Ludwigsbahn durchzuführen.

Abg. Dr. Opfergelt (Ztr.) wünscht Rangerhöhung der Eisenbahntelegraphisten, die als Unterbeamte gelten, während die Posttelegraphisten Subalternbeamte seien, und damit auch Erhöhung ihrer Wohnungsgeldzuschüsse auf die Sätze für die Subalternbeamten.

Abg. v. Schenckendorff (natl.) unterstützt diese Forderungen, die auch von der Budgetkommission schon seit langen Jahren als berechtigt anerkannt seien.

Minister Thielen legt dar, daß die Telegraphisten einen sehr einfachen Dienst und keine solche Verantwortung, wie die Subalternbeamten hätten; sie hätten nur speziell ertheilte Aufträge auszuführen.

Abg. Freiherr v. Eynatten (Ztr.) erwidert, die Telegraphisten wären doch oft auch ganz selbstständig in ihrer Arbeit. Ihre Vorbildung, ihre ganze Stellung erfordere ihre Einreihung unter die Subalternbeamten.

Abg. Reichardt (natl.) spricht sich im Sinne des Abg. Böttinger aus und fragt ob auch die Länge der Dienstzeit bei der Beförderung der Weichensteller zu Weichenstellern 1. Klasse in Rücksicht gezogen werde. Schließlich tritt Redner zu Gunsten der Bureaudiätare ein.

Nach kurzer weiterer Debatte wurden die betr. Gehälter bewilligt.

Bei dem Titel „Wohnungsgeldzuschüsse" betont

Abg. Schultz-Bochum (natl.) die Nothwendigkeit der Versetzung aller niederrheinisch-westfälischen Stationsorte in die erste Servisklasse.

Der Titel wird genehmigt.

Bei dem Titel „Hülfsarbeiter" wünscht

Abg. Rickert (frs. Vgg.) Verleihung der Beamtenqualität und Pensionsberechtigung an die weiblichen Angestellten.

Geh. Rath Gerlach betont, daß ein Staatsministerialbeschluß dieser Forderung entgegenstehe. Die weiblichen Angestellten hätten nicht die nöthige Autorität gegenüber dem Publikum.

Abg. Pleß (Ztr.) bemerkt, er sei kein Freund der Erschließung solcher Berufe, in denen sonst Männer Frau und Kinder ernähren könnten, für die Frauen. Wenn man aber einmal Frauen angestellt habe, so müsse man ihnen auch dasselbe wie den männlichen Beamten in gleicher Stellung gewähren.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Rickert wird der Titel bewilligt.

Bei dem Titel für Betriebsmaterialien fordert

Abg. Graf Kanitz (k.) Tarifmaßnahmen 2c. gegen das Kohlensyndikat im Ruhrrevier wegen der Preistreiberei desselben.

Minister Thielen entgegnet, die Rathschläge des Vorredners seien nicht ausführbar. Englische Kohlen seien z. B. bei unseren gegenwärtigen Lokomotiv-Feuerungsanlagen nicht verwendbar. Man dürfe aber überzeugt sein, daß der Eisenbahnminister nöthigenfalls Mittel in der Hand haben und auch anwenden werde, um eine Uebervortheilung durch das Kohlensyndikat zu verhindern. Die großen Hüttenwerke bezahlten mehrfach höhere Kohlenpreise als die Staatsverwaltung, und ebenso stehe es mit den Schienenpreisen. (Beifall bei den Nat.-Lib.)

Abg. Bueck (nl.) vertheidigt das Kohlen-Syndikat und sucht die Berechtigung der Preissteigerung nachzuweisen.

Abg. Graf Kanitz hält seine Behauptungen aufrecht und bemängelt insbesondere, daß der Minister anfangs 8 Mark für die Tonne Kohlen geboten, nachher aber doch zu 8,50 sich bereit gefunden habe.

Minister Thielen: Ja, weiß Graf Kanitz denn von Handel und Wandel nichts? Wenn man nicht erst einen geringeren Preis bietet, als man eigentlich geben will, fällt man doch unfehlbar herein!

Abg. Schmieding (natl.) tritt ebenfalls für das Kohlensyndikat ein, dessen Mäßigung gerade die Gewähr für seinen Bestand bilde.

Nach einigen Einwendungen des Grafen Kanitz wird der Titel bewilligt.

Bei dem Titel für bauliche Aenderungen beschwert sich

Abg. Wamhoff (natl.) über die Verkehrsstörungen durch einen Niveauübergang in Osnabrück.

Minister Thielen entgegnet, daß eine Unterführung nur hergestellt werden könne, wenn die Stadt einen namhaften Beitrag zahlen wolle, denn Osnabrück habe in letzter Zeit schon sehr viel, besonders auch einen schönen neuen Zentralbahnhof, bekommen.

Abg. Jürgensen (natl.) verlangt Umbau des Marschbahnhofs in Husum.

Abg. Pleß (Ztr.) bittet, unter besonderer Berücksichtigung seiner Vaterstadt Mülheim a. Rh., den Minister, bei Bahnhofsbauten nicht von den Städten größere Beiträge zu verlangen.

Nach Annahme dieses und einiger weiterer Titel vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung, Etat des Handelsministeriums.

Schluß 4 Uhr.

Zur Bewegung auf Kreta.

Berlin, 13. März. Wie der „Kreuzztg." von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, sind die Verhandlungen der Mächte über Kreta so weit gediehen, daß wahrscheinlich schon morgen der endgültige gemeinsame Beschluß perfekt werden dürfte.

Wien, 13. März. Nach hier vorliegenden verläßlichen Meldungen aus Kanea haben bereits sämtliche Admirale — mit Ausnahme des französischen — von ihren Regierungen Weisung erhalten, sich an der Blokade Griechenlands und Kretas zu betheiligen.

Wie von kompetenter Seite versichert wird, wird die österreichische Regierung einen eventuellen Antrag, Truppen behufs Theilnahme an einer gemischten Okkupation Kretas abzusenden, ablehnen und lediglich für jene Mannschaften der österreichischen Kriegsschiffe, welche sich bereits als Besatzung der Küstenstädte auf Kreta befinden, Ersatz schaffen.

Paris, 13. März. Der „Matin" erklärt, die nachträgliche Verbalnote, welche Griechenland den europäischen Kabinetten übermittelt habe, sei charakteristisch für sein unaufrichtiges Vorgehen. Die griechische Regierung werde durch diesen neuen Versuch vielleicht die öffentliche Meinung, aber gewiß nicht die Großmächte täuschen. Im Allgemeinen glauben die Blätter, daß das akute Stadium der griechischen Krise seinem Ende nahe sei.

Paris, 13. März. Der Athener Korrespondent des „Eclair" hatte ein Interview mit dem Minister Zaimin, welcher erklärte, die Diplomatie hoffe auf eine günstige Lösung der kretensischen Frage. Nur Deutschland verharre auf griechenfeindlichem Standpunkte, jedoch hoffe man auf Frankreich. Griechenland hoffe immer noch, daß die Großmächte mit Kreta ähnlich wie mit Bosnien verfahren werden. Einen Krieg könne es nicht verhindern; sollte er aber ausbrechen, so habe Griechenland gute Aussicht auf Erfolg. In Macedonien sei die ganze Bevölkerung mit französischen Grasgewehren versehen; sie würde sofort der türkischen Armee in den Rücken fallen und dieselbe vernichten. Alles dazu Nöthige sei vorhanden: Geld, Munition und Waffen.

Rom, 13. März. Wie die „Agenzia Stefani" aus Suda von gestern meldet, bestätigt der offizielle Bericht über den Zwischenfall in Hierapetra, daß das italienische Panzerschiff „Ruggero di Lauria" genöthigt war, einige Kanonenschüsse abzugeben, um dem Angriff auf das unter dem Schutze der Mächte gestellte Hierapetra ein Ende zu machen. Dieser ungerechtfertigte Angriff wurde trotz der strengen Weisung der fremden Kriegsschiffe seitens der von griechischen Offizieren befehligten Aufständischen ausgeführt. In dem Kampfe zwischen Christen und Muselmanen fielen drei Muselmanen und zwei Griechen, je vier Griechen und Muselmanen wurden verwundet.

London, 12. März. Im Parlamente wurde heute von der Regierung ein Schriftstück vertheilt, welches über den Besuch des griechischen Geschäftsträgers im Auswärtigen Amte folgenden Bericht giebt: Der Geschäftsträger erschien am 10. März im Auswärtigen Amte und überbrachte folgende Mittheilung seitens des griechischen Ministers des Aeußeren: Im Verfolg der von den Großmächten an die königliche Regierung gerichteten Note halte ich es für meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen, 1. daß die königliche Regierung, indem sie vorschlägt, daß die Großmächte den hellenischen Truppen das Mandat auf Kreta übertragen wollten, es gerne sehen würde, daß Abtheilungen von den Geschwadern der Mächte bei dieser Aufgabe mit den griechischen Truppen zusammenwirken, wenn die Mächte dieser Maßnahme zustimmten; 2. daß wir, wenn das Prinzip eines Plebiscits des kretischen Volkes angenommen würde, nichts dagegen einwenden würden, daß Kreta unter der Suzeränetät des Sultans bliebe, bis diese Maßregel durchgeführt sein würde.

London, 13. März. Wie die „Times" aus Athen von gestern melden, erklärte der griechische Kriegsminister Metaxas in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des Blattes, es seien die strengsten Befehle gegeben, um alle provozirenden Akte seitens der griechischen Armee an der Grenze zu verhindern. Allein es werde befürchtet, daß sich in einigen Tagen ein Zusammenstoß ereignen könnte in Folge des Vorgehens der Banden von Freiwilligen und Landleuten, welche von der unter dem Namen „Ethnike Hetairia" bekannten geheimen Gesellschaft bewaffnet worden seien. Sollte diese Gesellschaft das Signal geben, so würde der Krieg unvermeidlich sein. Metaxas sprach die Hoffnung aus, daß die Mächte auf die Türkei einwirken würden, von der Konzentrirung von Truppen an der griechischen Grenze abzustehen. — Ferner melden die „Times" aus Konstantinopel von vorgestern, daß die Pforte und die Botschafter die Nachricht von einem Blutvergießen in Everek in der Nähe von Caesarea erhalten hätten. Einzelheiten darüber sind noch nicht bekannt.

London, 13. März. „Daily News" melden aus Rom: Man habe sich geeinigt, daß die Minderheit der Mächte sich der Mehrheit zu fügen habe. Letztere sei dafür, ein neues Ultimatum abzusenden und Griechenland einige Tage Zeit zu lassen, Kreta zu räumen. Im Weigerungsfalle sei eine Blokade über die griechischen Häfen zu verhängen und den Oberst Vassos aus Kreta zu verjagen.

Belgrad, 12. März. Angesichts der Vorbereitungen, welche in Erwartung kommender Ereignisse in Macedonien fortgesetzt von Seiten Serbiens getroffen wurden, hat man sich in Petersburg veranlaßt gesehen, nochmals energische Ermahnungen nach Belgrad gelangen zu lassen. Aehnliche Verwarnungen wurden auch an die bulgarische Regierung gerichtet.

Sofia, 13. März. Nachdem türkische Emissäre versucht haben, die muselmännische Bevölkerung Ostrumeliens aufzuwiegeln, gab die Regierung den Präfekten Ordre, gegen dieselben mit den strengsten Maßregeln vorzugehen.

Konstantinopel, 12. März. Die Haltung der hiesigen Griechen wird täglich besorgnißerregender. Der Polizei gelang es, in Pera mehrere junge Griechen dingfest zu machen, welche bei Brandstiftungen ertappt wurden. Der Sicherheitsdienst ist in Folge dessen verstärkt worden.

Athen, 12. März. (Meldung der „Agence Havas".) Nachrichten von der Abfahrt italienischer und österreichischer Soldaten nach Kreta verursachen eine lebhafte Erregung.

Die griechische Regierung protestirte bei den Mächten und der Türkei wegen der Befestigung des Golfes von Arta, die entgegen dem Berliner Vertrage erfolge. Diesem Protest wird hier große Bedeutung beigelegt wegen der Folgen, die sich daraus ergeben könnten, namentlich wenn Griechenland gezwungen würde, Kreta zu räumen.

Nach einem aus Kandia eingelaufenen Telegramm sollen die Aufständischen mit einigen Geschützen das Fort Spinalonga zerniren. Es soll ein sehr heftiger Angriff erfolgt und eine lebhafte Kanonade vernommen worden sein.

Heute fanden zwei längere Berathungen der Minister statt. Der Ministerrath ist beinahe in Permanenz versammelt.

Athen, 13. März. Die Einziehung der Reservisten dauert unter großem Andrang und lebhafter Begeisterung fort. Es scheint im Allgemeinen kein Mangel an Uniformen und Waffen zu herrschen, aber die Vertheilung in den einzelnen Depots ist ungleich, was manche Stockung hervorgerufen hat. Doch sind die bis jetzt einberufenen zehn Reserveklassen ziemlich fertig, und man berechnet, bis Sonntag würden 80 000 Mann an der Grenze stehen. Bei all diesen Rüstungen scheint es auch an Geld nicht zu fehlen, da der Wechselkours eher flau als erhöht ist und die Regierung heute das Geld für die morgige Kouponzahlung bei den betreffenden Banken erlegt hat. Die patriotischen Beiträge reicher Griechen im In- und Ausland decken vorläufig alle Kosten der Kriegsrüstungen.

Athen, 13. März. Die Minister sind zu einer gewissermaßen permanenten Sitzung zusammengetreten. Der Kammerpräsident erklärte, es sei begründete Hoffnung, daß eine für Griechenland günstige Lösung der kretensischen Frage wegen des Umschwunges der öffentlichen Meinung vorhanden sei. Man zählt namentlich auf Frankreich.

Kanea, 13. März. Die Admirale haben alle Korrespondenten angewiesen, in Zukunft die Meldungen einer Zensur durch ihre Konsuln unterziehen zu lassen. Angeblich sind vielfach über die Absichten der Admirale falsche Mittheilungen verbreitet worden.

Deutschland.

O **Berlin**, 13. März. Der neue Entwurf über das Auswanderungswesen hat im Allgemeinen die Eintheilung des alten, in der Tagung von 1892—93 bereits vorgelegten beibehalten und auch in den Einzelheiten, abgesehen von der bereits gemeldeten Modifikation bezüglich der Thätigkeit der Ortspolizeibehörden, nicht allzuviel geändert. Der Abschnitt über die Unternehmer hat insofern eine Verschärfung erfahren, als die Sicherheit, welche dieselben vor Ertheilung der Erlaubniß zur Beförderung der Auswanderer stellen sollen, von 30 000 auf 50 000 Mark erhöht ist. Außerdem sind im Unterschiede vom früheren Entwurfe Bedingungen aufgenommen, unter welchen auch ausländische Personen oder Gesellschaften diese Erlaubniß erhalten dürfen. Die Ertheilung der Erlaubniß zum Auswanderungs-Agenturbetriebe ist in etwas den bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung über gewisse Berufe genähert, indem sie verweigert werden muß, einmal wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Beziehung auf den beabsichtigten Geschäftsbetrieb darthun und sodann, wenn einer den Verhältnissen des Verwaltungsbezirkes der zuständigen Verwaltungsbehörde entsprechenden Anzahl von Personen die Erlaubniß zum Betriebe des Geschäfts eines Auswanderungsagenten ertheilt oder ausgedehnt ist. Auch wird nunmehr eine Sicherheit von 1500 Mark von den Agenten gefordert und die Eventualitäten, unter welchen der Widerruf der ertheilten Erlaubniß für sie erfolgen muß, näher präzisirt. Bei den allgemeinen Bestimmungen über die Auswanderung ist die einschneidendste Aenderung vorgenommen. Hier sind die gesamten Bestimmungen über die Anzeige an die Polizeibehörden seitens der Auswanderungslustigen, über die öffentliche Bekanntmachung der Namen der Letzteren u. s. w. einfach in Fortfall gekommen. In den besonderen Bestimmungen über die überseeische Auswanderung nach außereuropäischen Ländern ist insofern eine Erleichterung eingetreten, als der Unternehmer nicht mehr verpflichtet wird, eine Versicherung der Ueberfahrtsgelder, Lebensmittel u. s. w. vorzunehmen, sondern nur noch eine solche Versicherung zugelassen wird. Was schließlich die Beaufsichtigung des Auswanderungswesens betrifft, so sind die von den Landesbehörden einzusetzenden Auswanderungsbehörden zwar beibehalten, es soll aber noch ein Reichs-Auswanderungsbeirath geschaffen werden, welcher bei Ausübung der dem Reichskanzler auf dem Gebiete des Auswanderungswesens zustehenden Befugnisse mitwirkt, auch in gewissen Fällen gehört werden muß. Eine Auswanderungs-Auskunftsbehörde, wie sie in Großbritannien, Belgien und der Schweiz besteht, will auch der neue Entwurf nicht schaffen, jedoch ist damit die Auskunftsertheilung seitens der zuständigen behördlichen Stellen nicht ausgeschlossen.

** Die Kommission gewerblicher Sachverständiger zur Untersuchung der ostasiatischen Produktions- und Absatzverhältnisse, welche Ende Januar bezw. Anfang Februar von Antwerpen und Genua ihre Reise antrat, ist nunmehr in Hongkong und damit an der Stätte ihrer eigentlichen Thätigkeit angelangt. In China wird die Kommission ihre Arbeiten unter der Leitung des Konsuls in Kanton Dr. Knappe ausführen, um nach deren Beendigung nach Japan weiter zu reisen.

** Amtlicher Nachweisung zufolge beträgt die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche für die ersten elf Monate des laufenden Etatsjahres 8 359 263,10 Mark oder 398 209,95 Mark mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

** Wenn in der über den Umsatz der Zentralkasse für Genossenschaftswesen angegebenen Zahl die Summe von Einnahme und Ausgabe zusammen bekannt geworden ist, so mag es von Interesse sein, daß in dem ersten Jahre diese Kasse einen Reingewinn von nahezu 4 Prozent des Anlagekapitals erzielt hat. Allerdings kommt dieser Gewinn in der Bilanz nur zu etwa der Hälfte zur Erscheinung, weil nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches der Koursunterschied der im Besitze der Kasse befindlichen Konsols, welcher zur Zeit etwa 2 Prozent beträgt, von dem Reingewinn in Abzug gebracht werden muß. Dadurch wird aber die Hälfte des Reingewinns aufgezehrt. Wie der Staat, wenigstens vorübergehend, dadurch Schaden erleidet, hat auch die Kasse insofern einen Schaden, als ihr Reservefonds magerer dotirt wird.

Bremen, 13. März. Im Oktober d. J. wird hier ein Mädchengymnasium mit vierjährigem Kursus eröffnet werden. Dem Komitee, das die Mittel zur Errichtung desselben durch private Sammlung aufbrachte, gehören Senator Gildemeister, Professor Heinrich Bulthaupt und andere hervorragende Persönlichkeiten Bremens an.

Darmstadt, 13. März. Der Großherzog und die Großherzogin gedenken am 18. d. Mts. von Bukarest nach hier zurückzukehren. Laut „Darmstädter Zeitung" begiebt sich der Großherzog am 20. d. M. zur Theilnahme an der Kaiser Wilhelm-Feier nach Berlin.

Gera, 13. März. Der Gemeinderath bewilligte in seiner gestrigen Sitzung 10 000 Mark als Kaiser Wilhelm-Stiftung zur Unterstützung von Wittwen und Waisen städtischer Arbeiter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. März. Nach Berichten aus Prag haben dort gestern Abend die Sozialdemokraten vor den Redaktionen der „Narodni Listy" und einiger altczechischer Organe unter Pereatrufen eine Kundgebung veranstaltet. Die Polizei zerstreute mit blanker Waffe die Theilnehmer und nahm eine Verhaftung vor.

Frankreich.

Paris, 13. März. Die sozialistischen Deputirten Gerault-Richard und Groussier, welche vor dem Untersuchungsrichter erscheinen sollten, um betreffend das gegen den Glasfabrikanten Resseguier verübte Attentat Zeugniß abzulegen, weigerten sich, der Vorladung Folge zu leisten mit der Begründung, daß das Attentat fingirt gewesen sei.

Paris, 13. März. Wie mehrere Blätter melden, dürfte Frankreich zu einer Expedition gegen Siam gezwungen sein, da Siam rüste. Der König habe durch europäische Offiziere das Projekt zur Organisation einer stehenden Armee ausarbeiten lassen.

Paris, 13. März. Nach der amtlichen Zollstatistik betrug der Werth der Einfuhr in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 682 250 000 Franks gegen 659 877 000 Franks im Vorjahre, der Werth der Ausfuhr 502 256 000 Franks gegen 525 434 000 Franks im Jahre 1896.

Spanien und Portugal.

** Der spanische Außenhandel hat sich, wie aus dem kürzlich in der amtlichen „Madrider Zeitung" veröffentlichten statistischen Tableau hervorgeht, in dem Zeitraum von 1894 bis 1896 von 580 auf 872 Millionen Pesetas gehoben, davon entfällt aber auf die Einfuhr nur eine Steigerung um 24 Millionen. Obwohl also Spanien seine Ausfuhr um beinahe 300 Millionen vermehrt hat, so hat die Konsumfähigkeit der Nation doch in nicht nennenswerthem Maße zugenommen. Denn da Spaniens Industrie noch in ihren Anfängen steckt, so kann sie für die Deckung des Bedarfs der Nation an Fabrikaten aller Art nur nebenbei in Betracht kommen, desgleichen für den Export, an welchem sie im Jahre 1896 nur mit noch nicht 100 Millionen partizipirte. Alles übrige sind spanische Rohprodukte, in erster Linie Weine und Erze. Die Kaufkraft der spanischen Bevölkerung ist aber nicht stark genug, um der Einfuhr fremdländischer Industrieartikel einen nachtheiligen Impuls zu verleihen.

England.

London, 13. März. Das Unterhaus hat die Position „Mannschaften" des Marineetats angenommen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 13. März. Das Storthing wählte den Radikalen Ullmann zum Präsidenten für das Jahr 1897—98.

Rußland.

Petersburg, 13. März. Die Kaiserin empfing gestern den preußischen Flügeladjutanten Oberst von Moltke vor dessen Abreise und den diesseitigen Militärattachee in Berlin Oberstlieutenant Prinz Engalytscheff. Am Donnerstag war Oberst von Moltke von der Kaiserin-Wittwe empfangen worden.

Afrika.

Kapstadt, 12. März. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Das Flaggschiff „Saint George" ist von Braß hier eingetroffen mit 7 Offizieren und 70 Mann an Bord, die an Fieber leiden, das sie sich auf der Benin-Expedition zugezogen haben.

Amerika.

Montevideo, 12. März. (Meldung des „Reuter-Bureaus".) Die Nachricht, daß die Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden seien, wird an maßgebender Stelle als unrichtig erklärt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. März. Am Montag, den 22. d. M., ist dem Stadtkreisverbande Stettiner Kriegervereine genehmigt worden, daß dieselben bei der Parade der Garnison im Kasernenhofe des Königs-Regimentes gleichfalls zur Paradeaufstellung antreten.

— In der Dr. Wegener'schen höheren Töchterschule fand gestern das Winterfest statt, bei welchem die drei oberen Klassen sehr anerkennenswerthe Proben ihres Könnens ablegten. Nachdem die Ouverture zum „Sommernachtstraum" von zwei Schülerinnen der 1. Klasse mit gutem Verständniß vorgetragen, vereinigten sich Poesie, Musik und Tanzkunst zu einem stimmungsvollen Prolog. Daran schloß sich die Aufführung des Einakters „A Christmas Gambol", zu dessen Darstellung sich wiederum Schülerinnen der ersten Klasse vereinigten und nicht nur in der englischen Sprache große Gewandtheit und guten Ausdruck zeigten, sondern sich auch einer guten Wiedergabe ihrer Partien befleißigten, so daß der ihnen gezollte Beifall ein wohl verdienter war. Recht flott ging auch die Franke'sche Dichtung „Rothkäppchen" mit der Abt'schen Musik, zu deren Wiedergabe sich die Schülerinnen der drei oberen Klassen vereinigt hatten, sowohl die Deklamation, wie die Solo- und Chorgesänge verdienten Anerkennung. Auch an einem sehr gelungen durchgeführten Turnreigen fehlte es bei dem Feste nicht, welches die Theilnehmer in vollstem Maße befriedigte und dieselben bis zur späten Abendstunde bei frohem Spiel und Tanz vereint hielt.

* Bei Frauendorf wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei männliche Leichen gelandet, eine derselben soll diejenige des kürzlich hier verunglückten Schiffseigners Blödorn aus Pölitz, die andere diejenige des seit mehreren Tagen vermißten Kaufmanns Schöning von hier sein.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Ernannt sind: die Haupt-Amts-Assistenten Heidrich und Knittel in Stettin zu Hauptsteueramts-Sekretären und der Hauptamts-Assistent Nimz in Swinemünde zum Hauptzollamts-Sekretär. — Versetzt sind: die Grenz-Aufseher Duckewitz zu Neu-Krumknie, Kling zu Gr.-Opok, Ulbig zu Kollezischken, Klatt zu Gr.-Lensk, Kupfermann zu Golkewitz, Piwowarski zu Kalkau, Helms zu Beneschau, Reichert zu Flinsberg, Lux zu Marklissa, Riebenstahl zu Berna, Gerling zu Grabow in Posen, Meyer zu Louisenfelde, Gergs zu Robakow und Schuster zu Wygodaplugawska als Steuer-Aufseher nach Stettin, sowie der Steuer-Aufseher Moratz zu Stettin als Grenz-Aufseher nach Swinemünde. — Gestorben ist der Steuer-Aufseher Johann Schwarz zu Stettin.

* In der Woche vom 28. Februar bis 6. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 114 Erkrankungs- und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 70 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon keine Erkrankung in Stettin, sodann folgt Diphtherie mit 23 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 5 Erkrankungen in Stettin. An Scharlach erkrankten 16 Personen, davon 3 in Stettin, an Darmtyphus 5 Personen und an Kindbettfieber war ein Todesfall in Stettin zu verzeichnen.

— Wir machen nochmals auf das heute Abend im Stadttheater stattfindende Gastspiel der königlichen Opernsängerin Frl. Cortese als „Carmen" aufmerksam, den „Don José" singt Herr Stritt. Am Nachmittag gelangt bei halben Preisen das Volksstück „Mein Leopold" zur Aufführung. Morgen, Montag, geht als volksthümliche Opern-Vorstellung „Zar und Zimmermann" in Scene.

— In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Stettin-Bredower Portland-Zementfabrik waren 10 Aktionäre mit 393 500 Mark Aktienkapital vertreten. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto wurde genehmigt und dem Vorstande einstimmig Entlastung ertheilt. Die Dividende wurde auf 7 Prozent festgesetzt und ist sofort bei der Gesellschaft in Bredow und dem Bankhause Gebrüder Schickler-Berlin zahlbar. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths Ernst Ebell, G. Mehlis-Berlin und Stadtrath Domcke-Stettin wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso als Revisoren für das Jahr 1897 die Herren J. F. Eschricht und J. C. Johannis-Stettin.

Literatur.

Otto v. d. Pfordten, 1812, Schauspiel, Heidelberg bei Karl Winter, Universitätsbuchhandlung. Der Verfasser führt uns in dem Schauspiel die Helden des Jahres 1812 vor, Napoleon I auf seinem Zuge nach Moskau, wie auf der Flucht, den General von York, den Freiherrn von Stein, den großen Minister, den Strategen von Clausewitz und die Erhebung des ganzen Volkes Anfang 1813. Es ist ein treffliches patriotisches Schauspiel. [84]

In der trefflichen **Bibliothek der Gesamtliteratur**, in gut leserlicher großer Schrift, bei Otto Hendel in Halle a. S., wo jedes Heft nur 25 Pf. kostet, erscheinen jetzt die ausgewählten Gedichte von Friedrich Rückert. In Bezug auf Gewandtheit der Sprache ist er unerreichter Meister geblieben. Es sind erschienen die Nummern 1000 und 1001 „Liebesfrühling“, 1002 und 1003 Auswahl von „Gedichten“, 1004—1006 „Die Weisheit des Brahmanen“ in Auswahl und 1007—1010 „Die Makamen des Hariri“, in der sich Rückert's Sprachmeisterschaft auf der Höhe zeigt. Welche Bedeutung Rückert in der deutschen Literatur hat, ist allgemein bekannt; mit Freuden wird man es begrüßen, daß er in der „Bibliothek der Gesamtliteratur“ mit den schönsten Erzeugnissen seiner Muse vertreten ist. Von den „Gedichten“ und dem „Liebesfrühling“ hat der Verlag auch Ausgaben von eleganten Geschenkbänden zu 1 Mark 75 Pf. veranstaltet. „Rückerts Werke. Auswahl“ in einem geschmackvollen Halbfranzbande kosten 4 Mark 50 Pf. [70]

Von der **„Deutschen Juristen-Zeitung“** ist Nummer 5 vom 1. März 1897 erschienen. Die Zeitung bespricht alle juristischen Fragen, und unter ihnen auch die in Arbeit befindlichen Gesetzentwürfe, Reichsgrundbuchordnung, Handelsgesetzbuch u. s. w., sowie die Fragen, wie ist zu strafen, wenn jemand dem andern Kraftleistung einer Maschine ohne dessen Wissen nimmt und den andern dadurch schädigt? u. s. w. Wir können die Zeitung warm empfehlen. [73]

Landwirthschaftliches.

Maßregeln zur Sicherung recht hoher Erträge auf Luzernefeldern. „Luzerneäcker sind phosphorsäurehungrig“, schreibt Prof. Wagner und begründet dies in folgender Weise: „Gesetzt, die Luzerne wird in Gerste gesäet, die man mit 80 Kilogramm Phosphorsäure per Hektar gedüngt hat und sie wird etwa 5 Jahre lang geschnitten; reicht dann die Phosphor-Düngung aus, um die Pflanzen 6 Jahre lang zu ernähren? Gewiß nicht; denn rechnet man auf Maximalerträge, so hat der Acker innerhalb der 6 Jahre nicht weniger als 400 Kilogramm Phosphorsäure zu liefern. Man hat also bei oben genannter Düngung von nur 80 Kilogramm Phosphorsäure auf einen sehr phosphorsäurereichen Boden zu rechnen, wenn die Luzerne nicht hungern soll. Ist der Acker nicht reich, so hungert sie und giebt nur geringen Ertrag.“ Sodann schildert Wagner an einem Beispiel aus der Praxis in Laubenheim a. Rh., wie dankbar Luzerne für eine Kopfdüngung mit Phosphorsäure ist und bemerkt dazu ausdrücklich, daß der betreffende Luzerneacker dem Boden nach nicht etwa ausnehmend arm an Phosphorsäre war. Er enthielt nach Wagners Untersuchungen 0,15 Prozent in Salpetersäure lösliche Phosphorsäure, gehörte also zu den Böden, die man schon als relativ reich an Phosphorsäure bezeichnet. Der Boden war aber arm an verfügbarer Phosphorsäure in Folge der ihm entnommenen Luzerneernten. Von ähnlichen Erwägungen ausgehend, empfiehlt Professor Dr. Märcker in den „Mittheilungen der D. L.-G.“ die alljährliche Düngung der mehrjährigen Klee- und Luzernefelder mit wasserlöslicher Phosphorsäure, also mit Superphosphat. Damit bestätigt Herr Professor Märcker als richtig, was Referent bereits vor Jahren als zweckmäßig bezeichnet hat; ich habe eine Kopfdüngung der Kleefelder und Luzerneschläge mit leicht löslichem Kali und wasserlöslicher Phosphorsäure in Form von 200 bis 300 Pfund gutem Kali-Superphosphat pro ¼ Hektar stets als durchaus nothwendig bezeichnet.

Dr. Ullmann.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 14. März. Gestern hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Arbeiter Wilhelm Borngäber aus Fiddichow wegen versuchter räuberischer Erpressung zu verantworten. Am Nachmittag des 29. Dezember v. J. traf der Angeklagte auf der Landstraße zwischen Nipperwiese und Fiddichow in der königlichen Forst die auf dem Heimwege begriffene Handelsfrau Köhler aus Nipperwiese, er sprach dieselbe an und ging weiter, kehrte aber gleich darauf um und verlangte von der Frau unter Drohungen Geld. Natürlich schrie die Frau laut um Hülfe und B., der glauben mochte, es würden Leute hinzukommen, stand von seinem Vorhaben ab. Gestern brachte er zu seiner Vertheidigung vor, er sei sinnlos betrunken gewesen, er fand mit diesem Einwand jedoch keinen Glauben. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der versuchten Erpressung schuldig und wurde B. zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den Maurergesellen Karl Lemke gen. Fischer aus Kronheide, derselbe stand unter der Anklage des Straßenraubes. L. ist bereits mehrfach mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen und zuletzt wegen Sittlichkeitsverbrechens mit drei Jahren Zuchthaus bestraft worden. Am 26. September 1896 spät Abends traf L. in Greifenhagen einen Arbeiter Wilhelm Lade, mit dem er sich auf den Weg nach Buddenbrock begab. Die beiden Leute kehrten zuvor noch in einem nahe bei Greifenhagen belegenen Wirthshause, dem „Polnischen Krug“ ein, wo Lemke eine alte Uhr an den Begleiter für drei Mark verhandelte. Der Wirthin fiel es auf, daß Lemke sich Polde nannte und daß er beim Verlassen der Schenke den schwer Betrunkenen markirte, während ihm kurz vorher noch keine Trunkenheit anzumerken war. Bald nachdem die Gäste sich entfernt, hörte der Wirth draußen Lärm, er begab sich auf den Hof hinaus und vernahm streitende Stimmen, deren eine er bei der nächtlichen Stille deutlich als diejenige des Lemke erkannte. Dann fielen mehrere harte Schläge, was den Wirth veranlaßte, in Begleitung seines Schwiegervaters dem Orte, wo nach dem Schall die Schlägerei stattfinden mußte, zuzueilen. Die beiden Männer stießen bald auf den Lade, der arg zerschlagen aus dem Chausseegraben hervorkam. Gestern bekundete Lade, daß er von Lemke mit einem schweren Stock mißhandelt und alsdann seiner Baarschaft von etwa 8 Mark und der eben gekauften Uhr beraubt worden sei. Die Körperverletzung gab Lemke zu, dagegen bestritt er den Raub, er wurde jedoch auch nach der letzteren Richtung hin für überführt erachtet und des Straßenraubes schuldig befunden. Das Urtheil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf die gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Torgau, 13. März. Die hiesige Strafkammer verurtheilte die Referendare Lothholz, Dilthey, Widdern, Steinau und Thomaszewski wegen Herausforderung des Oberlehrers Nauendorf zum Zweikampf zu je drei Tagen Festung. Der Staatsanwalt beantragte einen Tag. Nauendorf wurde im Laufe der Verhandlung wegen Unterbrechung des Vertheidigers mit 10 Mark Ordnungsstrafe wegen Ungebühr belegt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. März. Erschossen hat sich gestern der Major a. D. Ferdinand Appelius, der seit vier Jahren im zweiten Stock des Hauses Gleditschstraße Nr. 42 wohnte. Appelius, ein Mann in den fünfziger Jahren, war mit einer um viele Jahre jüngeren Frau verheirathet und hatte aus dieser Ehe zwei Kinder, einen fünfjährigen Knaben und ein dreijähriges Mädchen. Erst vor einigen Wochen war er mit seiner Frau aus Italien zurückgekehrt. Gestern machte er mit seiner Frau einen Ausgang, von dem diese allein zurückkehrte. Später brachte man ihr die Trauerkunde, daß ihr Mann sich in der Wohnung eines Verwandten erschossen hatte. Appelius scheint eines Lungenleidens wegen Hand an sich gelegt zu haben.

— Die 7. Internationale Kunst-Ausstellung zu München 1897 will den Versuch machen, indem man die bedeutendsten Kunstschöpfungen der letzten sechzig Jahre in günstig beleuchteten Räumen und taktvoller Anordnung zusammenstellt, ein Gesamtbild dessen zu geben, was die Kunstthätigkeit aller Länder innerhalb dieses Zeitraumes an Werken ersten Ranges hervorgebracht hat, ein Wettbewerb der verschiedensten genialen Meister, wie er in dieser Form bisher nirgends sich hat darstellen können. Es ist daher zu hoffen, daß die Vorstände von Gallerien, sowie die Besitzer von Privatsammlungen Einzelnes von ihren Schätzen bereitwilligst dem Zentral-Komitee zur Verfügung stellen werden, da auf den Werth ihres Besitzes durch die Zurschaustellung in dieser Tribuna ein ganz neues Licht fallen wird. Eine größere Gallerie soll von hier aus in den Osttrakt führen, der die Werke der Münchener Kunst in verschiedenen selbstständigen Gruppen, sowie die Gemälde des übrigen Deutschland enthalten wird. Der Westtrakt ist dem Ausland vorbehalten. Die hier versammelten Kunstwerke werden sich um einen architektonisch glänzend ausgestatteten Mittelsaal reihen, der dazu bestimmt ist, der Plastik eine Aufstellung zu gewähren, wie sie derselben bisher wohl noch selten zu Theil geworden ist. Nur wenn alle Korporationen sich entschließen, vom Guten nur das Beste beizusteuern, kann der von uns erhoffte Eindruck erreicht werden: Die glorreiche Gesamtdarstellung des Edelsten und Schönsten, was die Kunst unserer Zeit hervorgebracht hat.

Elberfeld, 13. März. Gegen den Bürgermeister Huesgen aus Radevormwald, der, wie seinerzeit gemeldet, wegen thätlicher Beleidigung seiner Dienstmagd zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde und unter dem Verdacht des Meineids steht, ist ein Haftbefehl erlassen.

Köln a. Rh., 13. März. In letzter Zeit herrschte in hochstehenden Kreisen eine gewaltige Aufregung in Folge fortgesetzter anonymer Briefe, die geeignet waren, das Eheglück vieler Personen zu trüben. In den Tagesblättern wurde unaufhaltsam zur Eruirung des Briefschreibers aufgefordert und Tausende von Mark wurden in einer großen Anzeige Demjenigen als Belohnung versprochen, der den Briefschreiber entlarve. Letzterer ist nunmehr in der Person einer hochstehenden Dame ermittelt, die, angeblich morphiumsüchtig, eine Heilanstalt im Ahrthale aufgesucht haben soll.

Bern, 13. März. Der Vorschlag, die Entscheidung in der Ausstandsangelegenheit der Nordostbahn dem Schiedsspruche des Bundesrathes Zemp zu übertragen, geht von der Verwaltung der Nordostbahn aus. Zemp hat das Schiedsamt im Einverständniß mit dem Bundesrathe unter der Bedingung angenommen, daß das Personal verspreche, sich seinem Schiedsspruche zu fügen. Sobald beide Theile das Schiedsgericht angenommen haben, wird der Betrieb wieder aufgenommen.

Zürich, 13. März. Der Ausstand bei der Nordostbahn dauert unverändert fort. Bundesrath Zemp erklärte sich zur Annahme des Schiedsrichteramtes bereit. Seit gestern Abend ist eine Kavallerie-Abtheilung in Bereitschaft gestellt. Die Ordnung ist nirgends gestört.

— Daß die Lungenschwindsucht heilbar sei, ist eine Ueberzeugung, die in neuerer Zeit allmälig allgemein anerkannt wird, nachdem die frühere Hoffnungslosigkeit durch glückliche Heilerfolge besiegt wurde. Leider aber wird noch immer von einer großen Zahl Lungenleidender der rechte Weg zur Genesung verfehlt. Man versucht es immer wieder mit allerlei Mittelchen, die jährlich zahlreich auftauchen und als die allein seligmachenden angepriesen werden, um alsbald wieder zu verschwinden, und die Betrogenen haben nicht nur unnütz ihr Geld daran gewandt, sondern womöglich die Zeit zur Heilung überhaupt verpaßt. Es ist merkwürdig, daß solche Verhältnisse in einer Zeit noch immer nicht beseitigt sind, in der die Behandlung in geschlossenen Heilanstalten nach den von Brehmer aufgestellten Grundsätzen von Seiten der Wissenschaft als der einzig mögliche Weg zur siegreichen Bekämpfung der Tuberkulose anerkannt ist. Es ist eben nicht anders: der Schwindel, der sich mit einem geheimnißvollen Mäntelchen ausputzt, hat allezeit eine größere Schaar von Gläubigen gefunden, als die strenge Wahrheit. — Soeben macht die Nachricht, daß der bedeutende Diätetiker und Pharmakolog Prof. Rudolf Kobert, Ritter hoher Orden, vormals Direktor des pharmakologischen Institutes an der Universität Dorpat, zur Leitung der Dr. Brehmerschen Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien berufen sei. So scheint denn ein geeigneter Moment gekommen zu sein, um wieder einmal alle Lungenleidenden auf diese erste und vollkommenste aller bestehenden Anstalten hinzuweisen, zumal dieselbe die Wohlthaten der Brehmerschen Behandlungsweise durch Gründung einer Zweiganstalt für Minderbemittelte auch den Kreisen der wenig Vermögenden erschlossen hat. Diese Zweiganstalt ist unter Oberleitung Prof. Koberts einem Sekundärarzt unterstellt und wird durchweg nur von gutem Publikum besucht, das in den freundlichen und hellen Räumen für äußerst mäßigen Entgelt Aufnahme findet. Schon für 130 Mark auf den Monat erhält hier der Patient alles zur Kur nothwendige: Wohnung, kurgemäße Verpflegung, ärztliche Behandlung, Bäder, Douchen 2c. — So billige Preisverhältnisse sind den Leidenden außerhalb des Volkssanatoriums noch nicht geboten worden. Freilich! da die Kur gewöhnlich einen längeren Zeitraum erfordert, so ist auch unter diesen Verhältnissen noch immerhin einiger Aufwand erforderlich. Aber w s wollen diese Opfer bedeuten, wenn durch dieselben auf Jahre, vielleicht dauernd Frische und Arbeitsfähigkeit gewonnen wird. — Ohne Zweifel wird die Anstalt unter Leitung einer so bedeutenden wissenschaftlichen Kraft, wie Prof. Kobert, für die Ausgestaltung und Erweiterung der Phthiseotherapie noch hochbedeutsame Beiträge liefern. Mögen ihre Bestrebungen der leidenden Menschheit zum Heile gereichen.

— In München hat die Vermählung der Nichte der Kaiserin von Oesterreich, Gräfin Larisch-Moennich, geb. Freiin Wallersee, der einzigen Tochter des Herzogs Ludwig in Baiern, mit dem Kammersänger der Münchener Hofbühne Otto Brucks stattgefunden. Das Ehepaar hat sich zunächst nach der Villa des Künstlers, dessen erste Gemahlin ihm nach kürzester Zeit wieder durch den Tod entrissen wurde, Wotansquell am Tegernsee begeben. Der Familie des Augenarztes Herzogs Karl Theodor in Baiern, sowie der Königin von Neapel, die auch häufig in Tegernsee weilt, soll die Nähe der Nichte dort wenig angenehm sein. Die Geschwister des Herzogs Ludwig haben Alles gethan, um die Nichte von diesem Schritt zurückzuhalten, aber vergebens. Die jetzige Frau Brucks ist die rechte Kousine der Erbprinzessin von Hohenzollern und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, die beide den Berlinern bekannt sind. Herr Brucks war Posaunist an der hiesigen Oper. Seine Stimme wurde von Franz Betz entdeckt und ausgebildet. Er gilt, nächst Reichmann, für den bedeutendsten Wagner-Interpreten. Brucks gedenkt der Bühne treu zu bleiben und sich um ein anderes Engagement in Deutschland zu bemühen.

— (Die Heilsarmee in London.) Es heißt, daß in London in der Heilsarmee ein Aufstand gegen die Willkürherrschaft der Dynastie „Booth“ ausgebrochen ist. Man kann sich im Grunde nur darüber wundern, daß das nicht schon früher der Fall gewesen. Denn die dienenden Brüder der Heilsarmee erhalten gar zu spärliche Brosamen. Auch bei den Korps der Heilsarmee gilt die Vorschrift, daß der Krieg den Krieg erhalten muß. Nicht nur das, sondern die einzelnen Korps müssen noch Geld an das luxuriöse Hauptquartier abführen. Im Ganzen sollen in der letzten Woche 250 Heilskrieger den Booth'schen Dienst quittirt haben. Es befinden sich darunter ein Kommissar, ein Oberst, zwei Brigadiers, drei Majore und eine ganze Menge Stabskapitäne.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 13. März. Das deutsche Vollschiff „Schiffswerft“ wurde entmastet in Queenstown eingeschleppt. Die Besatzung, welche das Wrack verlassen, ist durch den englischen Dampfer „Brancsome Hall“ aufgenommen worden.

Viehmarkt.

Berlin, 13. März. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4027 Rinder, 7916 Schweine, 1270 Kälber, 5585 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Bei dem schwächeren Angebot (ca. 600 Stück weniger als vor acht Tagen) waren Käufer gezwungen, etwas höhere Preise zu bewilligen. Es wird ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 54—58 Mark, 2. Qualität 48—52 Mark, 3. Qualität 42—46 Mark, 4. Qualität 36—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum ganz geräumt. Feine, kernige Waare war knapp vertreten. Für feine, ganz schwere Waare (Käser) legte man 1—2 Mark höhere Preise an, als notirt ist. 1. Qualität 51 bis 52 Mark, 2. Qualität 48—50 Mark, 3. Qualität 45—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 56—59 Pf., 2. Qualität 50—55 Pf., 3. Qualität 42—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurde der verhältnißmäßig schwache Auftrieb glatt geräumt. 1. Qualität 46—48 Pf., Lämmer bis 50 Pf., 2. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 13. März. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,70 bis 9,82½. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,15—7,90. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—, Gem. Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 8,95 bez., 9,00 B., per April 9,02½ bez. u. B., per Mai 9,05 G., 9,07½ B., per Juli 9,20 bez. u. B., per August 9,25 bez., 9,27½ B. Stetig.

Hamburg, 13. März, Vormittags 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 8,95, per April 8,95, per Mai 9,02½, per August 9,25, per Oktober 9,15, per Dezember 9,22½. Ruhig.

Hamburg, 13. März, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 46,25 G., per Mai 46,75 G., per September 47,75 G., per Dezember 47,75 G.

Bremen, 13. März. Baumwolle fester, 38,25. Petroleum ruhig, 5,70 B.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute das Gesetz betreffend die Tilgung der preußischen Staatsschulden.

— Zu dem am 18. d. Mts. in der Börse stattfindenden Konzert werden außer dem Kaiserpaare auch die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen erscheinen.

— Heute Mittag wurde auf Befehl des Kaisers die ganze Spandauer Garnison allarmirt.

— Ueber den Militärstrafprozeß hören die „B. N. N.“, daß die Verhandlungen sich noch um die oberste gerichtliche Instanz drehen, einen positiven Abschluß indeß mit aller Sicherheit voraussehen lassen; die Höfe sollen in der Angelegenheit durchaus einig sein.

— Die Reichstagskommission zur Berathung des Margarinegesetzes hat gestern Abend ihre Lesung beendet. Die Bestimmung über getrennte Verkaufsräume wurde abgelehnt und dafür die Fassung der vorjährigen Regierungsvorlage angenommen, welche vorschreibt, daß die Herstellung, Aufbewahrung oder Verpackung von Margarine in Räumen, in welchen Butter oder Schmalz hergestellt, aufbewahrt oder verpackt wird, verboten ist.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Moskau gemeldet wird, hat sich das Befinden des Schachmeisters Steinitz soweit gebessert, daß er heute aus dem Krankenhause entlassen wurde und demnächst nach Wien abzureisen gedenkt.

— Die Königin der Niederlande wird sich bei der Zentenarfeier durch den Generallieutenant Grafen du Monceau und den Kapitän zur See Zeegers Veeckens, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz durch den Erbgroßherzog vertreten lassen.

— Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Berathung des Marineetats fort. Der Kreuzer „O“ wurde mit 16 gegen 11 Stimmen, der Kreuzer „P“ mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt, trotzdem Staatssekretär Hollmann warm für die Bewilligung eintrat und im Verlaufe seiner Ausführungen insbesondere betonte, daß die Marine nicht nur, wie vielfach behauptet werde, zu Paradezwecken vorhanden sei, und sich gegen den Vorwurf verwahrte, Weltpolitik treiben zu wollen. Auch der Aviso „Ersatz Falke“ wurde mit 16 gegen 11 Stimmen verworfen. Dagegen wurden die beiden Kanonenboote „Hyäne“ und „Iltis“ mit großer Mehrheit angenommen. — In der Nachmittags fortgesetzten Berathung wurde das beantragte Torpedodivisionsboot mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt, ebenso die aus acht Torpedobooten bestehende Torpedodivision mit 16 gegen 10 Stimmen. Damit ist das Kapitel „Schiffsneubauten“ erledigt.

— Es wird uns bestätigt, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, die Absicht hat, sein Entlassungsgesuch einzureichen, nachdem die Budgetkommission des Reichstages die geforderten ersten Raten für die beiden neuen Kreuzer „O“ und „P“ und für den „Ersatz Falke“ abgelehnt hat.

Zürich, 13. März. Der Eisenbahnbeamtenstreik kann als beendet angesehen werden; der Verkehr ist heute wieder aufgenommen. Die Streikenden nahmen den Vorschlag eines Schiedsgerichts an, dessen Vorsitzender der Bundesrath Zemb ist.

Mailand, 13. März. Der Graf von Turin reist Ende nächster Woche nach Berlin, um den König von Italien bei der Enthüllungsfeier des Kaiser Wilhelm-Denkmals zu vertreten.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — H. K. Im Jahre 1848 waren die preußischen Truppen nicht nur als Besatzung in Schleswig, sondern sie hatten auch mit Dänemark einige Schlachten zu bestehen, so am 23. April bei Schleswig, am 24. April bei Oeversee, am 5. Juni bei Düppel. — Fritz R. Die in den Wohnungen von der Straße aus eingeworfenen Fenster muß nicht der Wirth, sondern Miether wieder einsetzen lassen. — Frau L. Ein Loos ist uns nicht zugegangen. — R. N. in P. Eine Berufung gegen die Einschätzung würde den erhofften Erfolg nicht haben, denn thatsächlich haben Sie die Erbschaft bereits vor dem 1. August angetreten und hätten an diesem Tage auch die Zinsen erheben können, daß Sie auf dieselben bis zum 1. Oktober verzichteten, war Ihr eigener Entschluß, welchen die Steuerbehörde in keiner Weise zu berücksichtigen braucht. — R—e. Die Menge des Blutes ist nach Alter, Körperbau, Temperament und Konstitution des Menschen sehr verschieden, man hat sie beim Erwachsenen auf 4,5 bis 5 Kg. angegeben, so daß etwa der dreizehnte Theil (7—8 Prozent) des Körpers Blut wäre. Sehr fette Personen haben die relativ geringste Blutmenge, woraus sich auch ihre geringe Energie und geringe Widerstandskraft gegen äußere störende Einflüsse erklären läßt. — Veröffentlichung von gerichtlichen Erkenntnissen. Gegen die Veröffentlichung besteht kein Verbot, doch muß die Form so gewählt sein, daß keine Beleidigung daraus gefolgert werden kann, ebenso muß jede Kritik des Urtheils unterbleiben. Was den speziellen Fall betrifft, so steht ein derartiges Urtheil durchaus nicht vereinzelt da. Auch der Justizrath ist bedauerlicher Weise nicht regreßpflichtig zu machen. — L. W. General v. Pfuel wurde 1780 geboren und starb am 3. Dezember 1866, seine militärischen Schriften betreffen fast durchweg den französisch-russischen Krieg. — J. E. in A. 1 und 2. Bei beiden Karrieren müßten Sie als Supernumerar beginnen und unentgeltlich so lange arbeiten, bis Sie die vorgeschriebenen Examen gemacht haben. 3. Sie können die Zahlmeister-Karriere einschlagen oder zur Intendantur oder zum Proviantamt übergeben. — W—ch., hier. Wir wissen nicht, ob der Betreffende noch in genannter Stelle ist, wir haben aber angefragt und werden Ihnen beim Eintreffen der Antwort dieselbe sofort zusenden. — Samariter. Gegenwärtig werden solche Kurse nicht mehr abgehalten. — Otto M. Der Mauerfraß wird durch Salpetersäuresalze hervorgerufen, welche besonders durch die Verwesung von Pflanzen- und Thierstoffen in Gegenwart starker Basen, z. B. Kalk erzeugt werden. Auch Schwefelsäuresalze können Auswitterungen auf Mauersteinen verursachen. — Fr. O. Gesuche um Anstellung im Staatsbahndienst sind nicht an die Betriebsämter, sondern an die königl. Eisenbahn-Direktionen zu richten.

Wetteraussichten für Sonntag, den 14. März.

Ein wenig kühler, veränderlich, vorherrschend wolkig mit Niederschlägen und mäßiger Luftbewegung.

Wasserstand.

Am 12. März. **Elbe** bei Aussig + 1,65 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,42 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,86 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,94 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,24 Meter, Unterpegel + 0,78 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,55 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 5,73 Meter. — **Warthe** bei Posen + 3,22 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,58 Meter. Am 11. März: **Netze** bei Usch + 1,62 Meter.

Berlin, den 13. März 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	104,20G
do.	3½%	103,80b
do.	3%	97 90b
Pr.Consol.Anl.	4%	104,00G
do.	3½%	104,00b
do.	3%	97,70b
P.St.Schld.	3½%	100,20b
Berl.St.-O.	3½%	102 00G
do. n.	3½%	101,30bG
Pom.Pr.-A.	3½%	101,40B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,90G
Wstp.P.-A.	3½%	101,25G
Berl. Pfdbr.	5%	120,75G
do.	4½%	114,50G
do.	4%	112,60b
do.	3½%	104,90b
Kur- u. Nm.	3½%	101,30b
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,90b
	3%	93,10b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,20G
Pomm. do.	3½%	100,00b
do.	4%	—,—
do.	3%	93,60G
Posensche do.	4%	102,50G
do.	3½%	99,90G
Westf. Pfbr.	4%	101,75bG
do.	3½%	—,—
Wstp.rttsch.	3½%	100,10G
Kur- u. Nm.	4%	105,00bG
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	105,00bB
do.	3½%	101 25G
Posensche do.	4%	105,00bB
Preuß. do.	4%	105,00bB
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,00bG
Sächs. do.	4%	105 10G
Schles. do.	4%	105,25bB
Schl.-Holst.	4%	— —
Bad. Esb.-A.	4%	— —
Baier. Anl.	4%	102,25G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,25G
Hmb. Rente	3½%	—,—
do. amort. Staats-A.	3½%	100,80G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,25bG
Mein. 7-Gld. Loose	—	21,6 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Brl. Feuer	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	451	—,—
Mgd. Feuer.	240	—,—
do. Rückv.	45	1125,00G
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	1150,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	62,50b
Buk. St.-A.	5%	99,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	40,90b
Ital. Rente	4%	89,30B
Mexik. Anl.	6%	96,75b
do. 20 L. St.	6%	93,30b
Newyork Gld.	6%	108,9 G
Oest. Pp.-R.	4 1/5%	101 00G
do.	4 1/5%	—,—
do. Silb.-R.	4 1/5%	101 50B
do. 250 54	4 1/5%	—,—
do. 60er Loose	4%	148,00b
do. 64er Loose	—	323,00B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	1[illegible],75b
	5%	102,25b
Oest. Gd.-R.	4%	103,90bG
Rum. St.-A. Obl. amort.	5%	99 25b
R. co. A. 80	5%	102 40b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	120,90B
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,75bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,60G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104 10G
do. 4 abg.	3½%	104,10G
do. 5 abg.	3½%	99,10bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	100,70G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,50bG
Pr. B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115 00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G
Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,10bG
do.	3½%	98,80bG
do. Com.-O.	3½%	98,75B
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	105,40G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	107,25G
do. (rz. 110)	4%	—,—
do.	4%	105,80bG

Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften.

Berz. Bw.	5%	123,25bG
Boch. Bw. A.	—	86,00bG
do. Gußst.	4%	153 25bB
Bonifac.	0	122,60bG
Donnersm.	6%	147,25bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47,60b
Gelsenkch.	6%	163 50b
Hark. Bgw.	0	48,25G
Hibernia	5½%	174,40b
Hörd. Bgw.	0	—,—
do. conv.	0	11,50bG
do. St.-Pr.	0	44,25bG
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	157 25bB
Louise Tiefb.	0	95 00bG
Mk.-Wstf.	6	111,10G
Oberschles.	1%	94,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,40B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,00bB
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	90 60G
Jelez-Orel	5%	— —
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,50b
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,60G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,60G
Kursk-Kiew gar.	4%	101,90b
Mosc. Rjäs.	4%	101 80G
do. Smol	5%	—,—
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,75G
Rjäs.-Kozl.	4%	101,90G
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	— —
Wladikawk.	4%	102,00G
Zarsk. Selo	5%	100,6 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,25b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,80b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	59,75b
Frkf.-Güterb.	4%	94,60bG
Lüb.-Büch.	4%	160,10b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,40b
Marienburg-Mlawka	4%	85,25b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,60b
Ostp. Südb.	4%	93,75b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	66,30G
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Bw.	5%	109,75bB
Gotthardb.	4%	165 10b
It. Mittmb.	4%	93,90b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	71,40G
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	135,00G
Südöst. (Lb.)	4%	38 00b
Warsch.-Tr.	5%	— —
do. Wien	4%	267,00b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	58,50bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	— —
Leopoldshall	3½%	87,70b
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	153,75G
Schering	15%	234,50bG
Staßfurter	11	179,75G
Union	8%	117,25G
Brauerei Elysium	3%	— —
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	— —
St. Chamott-Fabrik	15%	380,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	91 10G
Dessauer Gas	10%	205,50G
Dynamite Trust	10%	192,25b
Harb. Wien Gum.	20%	420,50bG
L. Löwe u. Co.	20	394,80bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	240,00bG
do. (Lüders)	8%	219,25b
Hallesche	28%	461,00bG
Hartmann	7	183,20bG
Pomm. conv.	4½%	107 60bG
Schwarzkopf	12½%	251,75bG
St. Vulc. L. B.	6%	186 80bG
Stöwer Fahrr.	—	197,00bG
Norddeutscher Lloyd	0	107,25b
Wilhelmshütte	4%	68,75G
Siemens Glas	11%	1[illegible] 9,20bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	130,60G
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	128,50G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	347,50b
Stett. Electr.-Werke	6%	167,75bG
Stett. Pferdebahn	3%	130,00G
N. Stett. D.-Comp.	0%	67,00G

Bank-Papiere.

Bank f. Sprit u. Prod.	3¼%	64,80G
Berl. Ess. B.	4%	123,30G
do. Holzges.	4%	161 50b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	116,90bB
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	197,40b
Dtsch. Gen.	5%	121,20bG
Disc.-Com.	8%	204,40b
Dresd. B.	8%	156,75b
Nationalb.	6½%	140,90b
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,10bB
Pr. Centr.-Bod.	9½%	165,50bG
Reichsbank	6,26%	157,60bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B
Souvereigns	20,375b
20 Frcs.-Stücke	16,29b
Gold-Dollars	4,1875b
Engl. Banknot.	20,39b
Franz. Banknot.	81,15bB
Oester. Banknot.	170 25bB
Russische Not.	216,45b

Bank-Discont.

Reichsbank 3½, Lombard 4 bez. 4½. Privatdiscont 2⅞

Wechsel-Cours v. 13. März.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,55bB
do.	2 M.	2½%	167,85b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,75b
London	8 T.	2%	20,39b
do.	3 M.	2%	20,31G
Paris	8 T.	2%	81,10bB
do.	2 M.	2%	80,85G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,15b
do.	2 M.	4%	169,45b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,45G
Ital. Pl.	10 T.	5%	76,60G
Petersburg	8 T.	4½%	215 85b
do.	3 M.	4½%	213,60G

Stettin, den 13. März 1897.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 18. März 1897, Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1/2. Nachbewilligung von 160,26 M. des laufenden Etats, Kosten für Bekanntmachungen der ausgeloosten und gekündigten Anleihescheine, 23,65 M. Kosten für Gasglühlicht in der Hafenbuchhalterei.
3. Zustimmung zum Verkauf von 15 ar 90 qm Wiesenterrain an den Reichsfiskus zum Preise von 50 ₰ pro qm zur Verbreiterung der Königsfahrt ꝛc.
4/6. Zustimmung auf Befreiung einer in Nemitz und von zwei in Messenthin belegenen Parzellen, welche zum Bau der Stettin-Jasenitzer Bahn verwendet werden sollen, vom städtischen Verkaufsrecht.
7. Bewilligung von 35 M. Kosten für Verholen eines Barkschiffes im hiesigen Hafen.
8. Bewilligung der 6. Rate des Patronats-Beitrages zu den Baukosten der St. Gertrud-Kirche von 11 452,74 M. auf den laufenden Etat.
9. Zustimmung zum Erlaß der Hafengeldabgabe des Dampfers „August“ von 15,78 M.
10. Mittheilung des Protokolls der Kämmereikassen-Revision pro Februar d. J.
11/12. Zustimmung zum Ankauf eines Vorkellers in der Langenbrückstraße und eines weiteren in der gr. Oderstraße und Bewilligung von 249 M. und 870 M. auf den laufenden Etat.
13. Petition der Steinsetzer und Berufsgenossen Stettins, die Ausführung der städtischen Pflasterarbeiten in eigene Regie zu übernehmen.
4/16. Drei Vorkaufsrechtssachen.
17. Genehmigung des von der gemischten Kommission vorberathenen und abgeänderten Fluchtlinienplans der Lastadie und Silberwiese.
18. Bewilligung von 3,05 M. für eine von der Königl. Polizei-Direktion veranlaßte Desinfektion einer Wohnung ꝛc.
19. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 26./3. 96 betr. die Verleihung von Freistellen an Schüler der Gymnasien und Mittelschulen.
20. Bewilligung von 50 675 M. zur Rückzahlung an verschiedene Grundstücksbesitzer, welche s. Zt. durch Kapitalzahlung an die Stadt den Kanalzins abgelöst hatten.
21. Mittheilung des Magistrats, daß der Herr Unterrichtsminister genehmigt hat, daß für die Zeit vom 1./10. 96 bis 1./10. 1901 die alte Normalzahl von 50 Schülerinnen in den Unterklassen der Mädchen-Mittelschulen beibehalten werde.
22. Bewilligung von zusammen 253,56 M. zusätzlich zu Titel III Kap. 5 Pos. 27a und 27b des laufenden Etats (Reinigung der Wäsche in der inneren und äußeren Station des Krankenhauses).
23. Bewilligung von 300 M. zur Aufstellung von drei doppelarmigen Kandelabern zur Beleuchtung der Passauerstraße auf den laufenden Etat und 244,40 M. auf den Etat 1897/98 für Unterhaltung von 6 Glühlampen als Abendlaternen und eine Glühlampe als Nachtlaterne.
24. Zustimmung zur Ablösung eines für die Stadt auf einem hiesigen Grundstück eingetragenen Canons von 17,52 M. jährlich gegen Zahlung des Ablösungskapitals von 350,40 M.
25. Genehmigung, daß die Anstellung der drei Ingenieure der Gas- und Wasserwerke als pensionsberechtigte Gemeindebeamte erfolgt.
26. Festsetzung des Etatsentwurfs des Jageteufelschen Collegiums pro 1897/98.
27. Bewilligung von 23 M. Vertretungskosten des erkrankten Schuldieners der 8. Gemeindeschule, für die Bedienung der Centralheizung daselbst.
28. Bewilligung von 320 M. zum Bau von zwei Oefen in der 1. Mädchen-Mittelschule an Stelle von zwei unbrauchbar gewordenen Oefen.
29. Bewilligung von 2500 M. zusätzlich zu Titel III Kap. 5, Pos. 34a (Beschaffung von Verbandstoffen für die äußere Station des Krankenhauses).
30. Bewilligung von 475 M. zu Titel V, Kap. 2, Pos. neu des Johanniskloster-Etats für 1897/98 zu baulichen Reparaturen in den Armenhäusern zu Armenheide.
31. Zustimmung zum freihändigen Verkauf von zusammen 35 ar 64 qm Wiesenflächen im Revier Blockhaus (Franzosenhau) für 60 M. pro ar an die Königl. Eisenbahn-Direction.

Nicht öffentliche Sitzung.

/15. Bewilligung von zusammen 2473,78 M. Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen.
16/17. Zwei Unterstützungssachen.
18/22. Wahl von Vorstehern und Armenpflegern verschiedener Kommissionen.
23. Ersatzwahl von zwei Bürgern zu Mitgliedern der Pferde-Vormusterungs-Kommission.
24. Ersatzwahl eines Bürgers zum Mitgliede der Militär-Ersatz-Kommission.
25. Wahl eines Schiedsmanns für den 30. Bezirk.
26. Antrag eines Bürgers auf Aufhebung eines Stadtverordneten-Beschlusses.
27/29. Aeußerung über die Personen von fünf zu Subaltern-Beamten gewählten Anwärtern.

Dr. Scharlau.

Verdingung der Reinigung von Straßen, Höfen und Plätzen und Ausführung von Wirthschaftsfuhren im Bezirk der Betriebsinspektion 3 in Stettin am 20. März 1897, Vormittags 10 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Anbot auf Verding von Straßenreinigung“ an die **unterzeichnete Betriebs-Inspektion, Bergstraße Nr. 16,** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,90 M. baar bezogen werden.

Stettin, den 9. März 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Stettin, den 10. März 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kanalisationsmaterial und zwar:
3000 lfd. Thonröhren, einschl. Krümmern, Abzweigen ꝛc.,
128 Tausend Hartbrand-Formsteinen und
39000 Kgr. Gußeisenzeug
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in einzelnen Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 30. März 1897, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 M. für jedes Loos (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.
gez. **Krause.**

Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. März 1897, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughofe, Junkerstr. 14, verschiedene alte Metalle, 1400 kg Geschoßfettung, 3 cbm Feldsteine (Findlinge) ꝛc., sowie Material-Abfälle, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Artilleriedepot Stettin.

Stettin, den 1. März 1897.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des Straßenpflasters pro 1897/98 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 19. März 1897, Vormittags 10½ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Aus der Oberförsterei **Rothemühl,** Belauf Rothemühl, soll das noch vorhandene Eichen-Scheitholz, geeignet für Faßstäbe, Speichen, im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden. Das Holz steht in den Jagen 77/78 Nr. 1/252 = 789 rm, Jag. 103 Nr. 83/140 = 172 rm, Tot. Hauptn. Jag. 96b Nr. 695, Jag. 97 Nr. 699/701, Jag. 117 Nr. 647/660, Jag. 121b Nr. 554/556, Jag. 152c Nr. 301/4, Jag. 153b Nr. 321 = 52 rm und Tot. Vornutz. Jag. 98 Nr. 721/31, Jag. 99 Nr. 751/62, Jag. 100 Nr. 780/90, Jag. 101 Nr. 811/20, Jag. 118 Nr. 617/27, Jag. 119 Nr. 589/93, Jag. 120 Nr. 564/67, Jag. 122 Nr. 540/1, Jag. 137 Nr. 365/387, Jag. 138 Nr. 420/36, Jag. 139 Nr. 467/84, Jag. 152b Nr. 283/88, Jag. 153a Nr. 325/33 = 246 rm, in Summa 1259 rm.

Offerten mit der Aufschrift „Verkauf von Eichen-Scheitholz“ sind dem Unterzeichneten bis zum 31. d. M. gesiegelt und portofrei einzureichen. Die Gebote sind pro rm abzugeben und müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den hier gültigen Holzverkaufsbedingungen rückhaltlos unterwerfe. Oeffnung der Offerten am 1. April, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtszimmer in Gegenwart etwa erschienener Bieter, sowie Ertheilung des Zuschlages an den Bestbietenden.

Rothemühl i. P., 10. März 1897.

Der Forstmeister.
J. V:
Otto, Forstassessor.

Sonntag, d. 14. und Montag, d. 15. März,
im großen Saale des evangl. Vereinshauses:

Darstellungen farbiger Lichtbilder

(mit Vorträgen und Gesängen).

Sonntag: **Das Leben Jesu.**
Montag: **Krieg 1870/71.**

An beiden Tagen: 1. Vorstellung Nachm. 5 Uhr.
2. Vorstellung Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Für Schüler: Sitzplatz 20 Pf., Stehplatz 10 Pf.
Für Erwachsene: Sitzplatz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf.

Bons, welche zum Besuche je einer Vorstellung am Sonntag und Montag berechtigen:
Für Schüler: Sitzplatz 30 Pf., Stehplatz 15 Pf.
Für Erwachsene: Sitzplatz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Kassenöffnung um 4 bezw. 7 Uhr.

Zum Besuche dieser Darstellungen, deren Reinertrag zur Deckung der Orgelbauschuld des Stiftes **Salem** bestimmt ist, laden ergebenst ein

Dux, Pastor.
Gamradt, Blindenanstaltsvorsteher.

Sonntag, den 21. März, präcise 6½ Uhr Abends, im evangelischen Vereinshause (Elisabethstraße 53:)
Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I.:

Festspiel und Lebende Bilder

mit Gesang und Declamation, arrangirt von **Hedwig Wilsnach** mit ihren Schülerinnen unter Mitwirkung von Frl. **Arendt.**

König Rhein
in 5 Gruppen von **A. Fritze.**
Hierauf:
Goldene Lorbeerblätter.
Dichtung mit lebenden Bildern und nationalen Gesängen von **Therese Haupt.**

Der Ertrag ist für das Kaiser Friedrich-Denkmal bestimmt.

Nummerirte Saalplätze 2 M., Emporen erste Reihe 1 M. 50 ₰, unnummerirt 1 M., in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** und Sonntag Abend an der Kasse.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 16. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn **Engelhardt,** Gustav-Adolfstraße: **Außerordentliche Männer-Versammlung.** Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

An unsere Mitbürger.

Am kommenden 22. März ist ein Jahrhundert verflossen, seit dem Vaterlande der erlauchte Hohenzollernfürst, unser großer Kaiser und König Wilhelm geboren wurde.

An allen Orten in deutschen Landen und jenseits des Meeres rüstet man sich, diesen Tag festlich zu begehen. Ohne Unterschied des Standes und der Partei wollen an ihm die deutschen Männer Hand in Hand zusammenstehen, emporblicken zu dem hehren und milden Bilde des verklärten Heldenkaisers und aus der Erinnerung an seine kraftvolle Persönlichkeit und seine glorreichen Thaten neue Begeisterung für vaterländisches Wirken und lebendige Hoffnung für Deuschlands Zukunft schöpfen.

Auch in unserer Stadt sind Männer zusammengetreten, um eine würdige Feier einzuleiten. Sie rufen ihre Mitbürger auf, sich an den Festtagen für die Jubiläumsfeier zu vereinigen und in erhebender Gemeinsamkeit das Andenken des in Gott ruhenden großen Kaisers zu ehren.

Der Fest-Ausschuß.

Haken, Geheimer Regierungsrath und Oberbürgermeister. **Gaede,** Major a. D., Stadtrath.

Andrae (Roman), Rentier. **Blume,** Erster Staatsanwalt. **Ad. Dittmer,** Hofmaler. **Düsing,** Königl. Baurath. **Fischer,** Major und Platzmajor. **Gatow,** Kaufmann. **Goldmund,** Fleischermeister. **Haase,** Stadtrath. **Heegewaldt,** Kaufmann und Consul. **Koch,** Amtsgerichtsrath. **Dr. König,** Redakteur. **Dr. Lehmann,** Gymnasial-Direktor. **Malkewitz,** Redakteur. **Mewes,** Prem.-Lieut. a. D. **Moser,** Regierungs-Assessor. **Pantel,** Vorsteher des Trichinen-Schauamtes. **Ritschl,** Justizrath. **Rosenkrantz,** Regierungs- und Baurath. **Seeger,** Kämmereikassen-Buchhalter. **Sendler,** Kaufmann. **Siemon,** Obermeister der Tischler-Innung. **Tiebe,** Oberlehrer.

Programm.

Jubiläums-Festfeier.

Sonnabend, den 20. März, Abends 7 Uhr, in den Centralhallen,

unter gefälliger Mitwirkung von Frau **Koenig-Magnus,** sowie des Lehrer-Gesangvereins und von Mitgliedern des Musikvereins unter Leitung des Herrn Musik-Director Professor **Dr. Lorenz.**

Orchester: Verstärkte Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments.

1. Große Fest-Reveille über den Choral „Nun danket alle Gott“ von .... Golde.
2. „Die Himmel rühmen“, Sopransolo mit Orchester von .... Beethoven.
3. Prolog.
4. Leonoren-Ouverture Nr. 3 von .... Beethoven.
5. a) „Wach auf“, Morgengesang aus der Oper „Die Meistersinger“, Männerchor mit Orchester von .... R. Wagner.
   b) An das Vaterland (Männerchor a capella) von .... Creutzer.
6. Barbarossas Erwachen von .... Naubert.
   Für Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester. (Seiner Majestät dem hochseligen Kaiser Wilhelm gewidmet. Dichtung von Jelka von Lepel.)

Pause.

7. Kaisermarsch von .... R. Wagner.
8. Schlußscene aus Frithjof von .... Bruch.
   Für Sopran- und Bariton-Solo, Männerchor und Orchester.
9. 2 Lieder.
   a) „Der Frühling ist da“, von .... Bohm.
   b) „Der Lerche Morgenlied“, von .... Bogler.
10. Schlußscenen aus dem weltlichen Oratorium „Otto der Große“, für Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester von .... Lorenz.
   a) Schlacht am Lech.
   b) Otto's Gebet.
   c) Schlußgesang.
   (Seiner Majestät dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. gewidmet.) — Dichtung von Conrad Zitelmann, Geheimer Regierungsrath †.

Preise der Plätze:

1 Platz im Saale	2,00 M.
1 Platz im Saal-Rundsitz	2,00 M.
1 Platz im Tribünen-Rundsitz	2,00 M.
1 Platz in den Logen	3,00 M.
1 Platz I. Rang (nummerirt)	1,50 M.
1 Platz II. Rang	0,75 M.
1 Platz III. Rang	0,50 M.

Den Verkauf der Eintrittskarten haben die 3 Buchhandlungen **Dannenberg, Saunier** und **Niekammer.** Am 20. ist der Verkauf an der Kasse der Centralhallen.

Jubiläums-Fest-Kommers.

Sonntag, den 21. März d. J., Abends 9 Uhr
in dem großen Saale des **Concert- und Vereinshauses.**
Eintrittskarten zum Preise von 1,00 Mark in der Buchhandlung von Niekammer.

Stettin, den 10. März 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Abbruchs der dem Rentier **Zufall** gehörigen Windmühle wird die Ottostraße von Nr. 25 bis zur Berlinerstraße vom 17. bis 20. d. Mts. für den Wagenverkehr gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Orts-Krankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.

Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Kirchliches.

Peter- u. Paulskirche:
Sonntag, Nachmittags 5 Uhr: Herr Prediger Contini. (Vortrag über die evangelische Kirche in Italien.)



Verein ehem. Kam. des Drag.-Regts. Frhr. v. Derfflinger (Neum.) No. 3.

Sonnabend, d. 20. d. Mts., Abds. 8 Uhr, findet unser **Stiftungsfest** in der Philharmonie statt.

Durch Kameraden eingeführte Gäste sind willkommen.

Sonntag, d. 21. d. Mts., treten die Kameraden um 11 Uhr Vorm. im Exerzierschuppen bei der Hauptwache zum Festgottesdienst nach der Jacobikirche an.

Anzug: Hoher Hut, Ueberzieher, weiße Handschuhe.

Familienangehörige können unter Vorzeigung der Mitgliedskarte an der kirchl. Feier theilnehmen.

Montag, d. 22. d. Mts., Abds. 8½ Uhr: Versammlung der Kameraden mit ihren Damen im Vereinslokal zur Centenarfeier für Kaiser Wilhelm I.

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.

Unser langjähriges Mitglied

August Fischer

ist am Freitag verstorben.

Die Beerdigung findet **Dienstag, Nachm. 3 Uhr,** vom Trauerhause, **Junkerstr. 8,** aus statt und bitten wir die geehrten Kollegen, sich recht zahlreich an derselben zu betheiligen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 9½ Uhr, im Restaurant **H. Hoppe,** Breitestr. 7:

Außerord. General-Versammlung.

Beschlußfassung über die Anschaffung des Denkmals.

Der Goldgräber von Reedfontein.

Roman von Woldemar Urban.

57) Nachdruck verboten.

Kein Gedanke daran. Niemals, antwortete Margot hastig und sah zum Wagenfenster hinaus.

Nie? Es könnte aber doch sein, daß Du nicht davon wüßtest. Wenn Dich zum Beispiel Ihre Herrlichkeit das letzte Mal nicht ermuntert hätte, so wärest Du vermuthlich wieder nach Deinem Zimmer zurückgegangen und hättest am nächsten Morgen von der ganzen Sache nichts gewußt, wie Du ja auch erst dadurch erfahren hast, was passirt war, weil es Dir Andere gesagt.

Kein Gedanke daran, erwiderte sie hastig und zerstreut.

Wenn Dich Niemand gesehen und Niemand Dir davon erzählt hätte, würdest Du auch nichts davon wissen. Es bleibt also der mögliche Fall, daß Du zu anderen Zeiten, natürlich ohne es zu wissen, auch schon Nachts aufgestanden und umhergewandelt bist.

Mein Gott, ja, was ist nicht alles möglich in der Welt. Aber — —

Ich komme darauf, weil — —

Er wollte ihr erzählen, was Bob in der Nacht vor dem Tode des alten Herrn gesehen haben wollte. Er dachte daran, daß Bob vielleicht in der Bezechtheit Margot gesehen und sie für die Schloßfrau, von der sich alle Bediensteten auf Newwarden-Castle haarsträubende Schauermähren erzählten, gehalten habe. Aber es verstimmte ihn, daß sie so energisch in Abrede stellte, daß sie jemals im Schlaf gewandelt sei. War es vielleicht nicht im Schlaf geschehen? schoß es ihm in's Hirn. Sein Geist hatte nun einmal die unheimliche, entsetzliche Richtung, seit dem ersten Tag, an dem er den Tod seines Onkels erfahren hatte. Er schwieg betroffen und erschrocken über sich selbst. Auch sie schien mit sich selbst beschäftigt und sagte auch nichts. Miß Miggins wieder glaubte, daß für ihre etwas schwerfällige Weisheit die rechte Zeit bereits vorüber sei und sagte auch nichts.

Schweigend kam man im Schloß an. Miß Margot konnte nicht verkennen, daß ihr Plan nicht ganz gelungen war. Ja, vielleicht hatte sie seine Bedenken, statt sie hinwegzuräumen, noch verschärft. Sie ruhte nicht, bis sie Gewißheit darüber hatte, und um diese zu erlangen, schien ihr ein direkter Vorstoß am geeignetsten.

Nachmittags war Sir Edward nach dem Pferdestalle gegangen, um dort nach dem Rechten zu sehen. Er war wochenlang nicht dagewesen, die Damen kümmerten sich natürlich um dergleichen nicht, und es war also nicht überraschend, wenn er selbst einmal nachsah. Dann hatte er sich sein Reitpferd, das auch mehrere Tage gestanden, satteln lassen und war fortgeritten. Margot dachte natürlich wieder, er sei ihr aus dem Wege gegangen und hatte im Park auf seine Rückkehr gewartet. Sie begegnete ihm auf der großen Allee, die östlich vom Schloß am Meere hinlief. Als er sie sah, sprang er sofort vom Pferd, gab es dem ihm folgenden Reitknecht und ging mit ihr zum Schloß zurück.

Nun? fragte sie gespannt.

Was meinst Du?

Man hat Dir da drinnen erzählt von — — von der Geistergeschichte?

Ah so. Ja. Ihre Herrlichkeit hatte sogar Doktor Newman ausdrücklich und in sehr gemessener Weise beauftragt, mir den Vorfall bis in's kleinste Detail exakt zu rapportiren. Ich weiß nicht, wie sie dazu gekommen ist.

Hm, aber ich.

Wie?

Nichts. Doktor Newman als gewissenhafter Mann hat Dir natürlich getreulich einen möglichst aufregenden Rapport gemacht.

Allerdings. Er war der Meinung, daß eine längere Beobachtung von einem Fachmann geboten wäre.

Nun? Und Du?

Ich habe ihm dagegen gesagt, was Du mir erzählt hast.

Wie? Das mit dem warmen Thee?

Ja, und das von dem Traum. Wie Du es darstelltest.

War Isa dabei?

Ja.

Ah, machte sie überrascht und was sagte sie?

Nichts. Sie war eher niedergeschlagen, wie mir schien, sehr wehmüthig oder dergleichen. Was mag sie haben?

Vielleicht Zahnschmerzen. Wer weiß das. Aber — sie waren doch wohl beide überrascht, von — — von einem Traum zu hören. Nicht? Ich meine von unserm Verhältniß zu einander.

Das schien so.

Ed, sagte sie etwas erröthend stehen bleibend und mit dem feinen Füßchen kleine Steinchen auf dem Kieswege zusammenschiebend, Ed, das geht so nicht weiter. Du mußt ein Ende machen. Was sollen die Leute von uns — von mir denken? Das geht so nicht fort. Was denkst denn Du? Bedenk' doch den Ruf, in den Du mich sonst bringst.

Gut, sagte er mit einem leichten Seufzer, selbstverständlich geht das nicht so fort. Ich werde also, wenn Du erlaubst, noch heute mit Ihrer Herrlichkeit reden und morgen unsere Verlobung annonciren. Willst Du?

Er sagte das in einer Weise, als ob er schon vorher darüber mit sich im Reinen gewesen sei. Von seiner Ritterlichkeit, ja, von seiner Ehrlichkeit war schließlich auch nichts weiter zu erwarten. Er hatte sein Wort gegeben. Lag irgend etwas Greifbares, Deutliches vor, was ihn seines Wortes entband? Er sah nichts. Gleichwohl hatte er jetzt häufig Stunden, wo er sich tief unglücklich fühlte. Es kamen sogar manchmal Augenblicke, wo er glaubte, es könnte sehr leicht und sehr bald eine Situation eintreten, wo er im Ekel vor seinem Leben, vor seinem Pech, vor seiner unverzeihlichen Dummheit und Oberflächlichkeit zum Revolver greifen müßte. Das waren freilich keine Gedanken eines glücklichen Bräutigams, aber er war über seine Gedanken nicht Herr. Sie kamen und waren da, auch ohne, daß er sie wünschte. Kaum hatte er geantwortet, so hob sich Margot rasch auf die Fußspitzen, umhalste und küßte ihn rasch auf die Lippen. Dann rannte sie glücklich die Allee hinunter nach dem Schloß zu. Er folgte ihr langsam und nachdenklich.

Die Lippen Margot's waren brennheiß, aber glücklich machte ihn ihr Kuß nicht. Immer mehr und mehr, klarer und deutlicher fühlte er aus ihrem Wesen heraus etwas, was ihn zuerst befremdete, dann unangenehm, antipathisch berührte, dann abstieß und erschreckte. Was war das? Sie war so hübsch wie ihre Schwester Isa auch, vielleicht sogar geweckter, lebhafter, verführerischer. Verführerischer jedenfalls. Wenn in dem Wesen Isa's auch nur ein Schatten von dem Aufmunternden, Entgegenkommenden Margot's gewesen wäre. Was stieß ihn denn nun immer wieder ab und was war der geheimnißvolle süße Zauber, mit dem Isa auf ihn stumm aber allmächtig wirkte? Er durfte darüber gar nicht zu sehr nachgrübeln, denn dann rückte sofort die Situation näher, in der er sich die Erklärung dieses Räthsels in Gestalt von zwei Loth Blei ins blöde Hirn schießen mußte. Wozu auch das Grübeln? Margot hatte sein Wort und er war ein ehrlicher Mensch. Das Grübeln kam jetzt zu spät. Das hätte er damals machen müssen, bevor er sein Wort gab. Nun hatte er A gesagt und mußte B sagen, mochte werden was wollte. Wenn er nicht wollte — auch daran hatte er gedacht — konnte Margot ihn nach englischem Gesetz zwingen. Es wäre ein Skandal entstanden und das Ende vom Lied war seine Verurtheilung. Also er mochte wollen oder nicht — er mußte wollen.

Unter diesen Gedanken war er nach dem Schlosse zurückgefahren.

Ist Ihre Herrlichkeit zu sprechen Miß Miggins? fragte er die alte Dienerin.

Ich werde fragen, wenn Sie wünschen, Sir Edward.

Fragen Sie, Miß Miggins, ob mich Ihre Herrlichkeit in einer wichtigen Angelegenheit empfangen will.

Sogleich, gnädiger Herr.

Isa saß mit Mister Burnett zusammen, als ihr diese Meldung gemacht wurde. Direktor Burnett stand sofort auf und verabschiedete sich. Sie reichte ihm die Hand und er ging. Dann holte sie tief Athem, als wollte sie sich gewaltsam gegen eine unvermeidliche Katastrophe wappnen und sah einen Augenblick ängstlich, mit rührendem Ausdruck der großen, weich glänzenden Augen vor sich hin. War keine Hülfe? schien sie zu fragen, konnte dieser Kelch nicht von ihr genommen werden? Endlich machte sie der noch immer wartenden Miggins ein Zeichen. Kaum eine Minute später trat Sir Edward ein.

Die Beiden sahen sich eine Sekunde lang stumm an, dann senkte Isa rasch den Blick und wies auf einen Stuhl in ihrer Nähe. Sir Edward nahm Platz. Sein Vorhaben schien ihm plötzlich ein ungeheuer schwieriges und es war doch so einfach. Er wollte Ihrer Herrlichkeit seine Verlobung mit Margot mittheilen und sie fragen, ob sie bezüglich der Bekanntmachung Wünsche habe. Nun saß er stumm und feierlich da und brachte kein Wort heraus. Ihm war zum Weinen kläglich und traurig und er kam sich eher wie ein Leidtragender bei einem Begräbniß als ein glücklicher Bräutigam vor — ja noch mehr: es war ihm, als wenn er im Begriff stände, sich selbst, sein besseres Theil, sein Glück und seine Zukunft zu begraben.

Eure Herrlichkeit werden wohl schon wahrgenommen haben, begann er endlich in einem trockenen, erzwungen gewöhnlichen Ton, wie ich und Miß Margot zusammen stehen. Wir — er lächelte etwas — wir lieben uns schon lange und sind übereingekommen, unsere Verlobung bekannt zu geben. Ich möchte Eure Herrlichkeit fragen, ob Sie zu diesem Vorhaben in irgend einer Hinsicht Wünsche zu äußern haben.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 15. bis 20. März.

In Subhastationssachen.

15. März. A.-G. Neuwarp. Das dem Schuhmacher Rob. Zietichmann gehörige, in Ziegenort belegene Grundstück. — A.-G. Neuwarp. Das der verehel. Seefahrer Flora Bahrhof, geb. Rappregen, gehörige, in Ziegenort belegene Grundstück.

16. März. A.-G. Swinemünde. Das den Tiews'schen Erben gehörige, in Friedrichsthal belegene Grundstück.

18. März. A.-G. Stepenitz. Das dem Eigenthümer Wilh. Moldenhaur gehörige, in Sabessow belegene Grundstück. — A.-G. Nörenberg. Die dem Eigenthümer W. F. Trapp gehörigen, in N.-Schloßgut resp. Temnick belegenen Grundstücke.

19. März. A.-G. Swinemünde. Das dem Maurer Richard Meyer gehörige, zu Swinemünde belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

15. März. A.-G. Stargard. Schluß-Termin: Kaufmann Markus Damich, daselbst. — A.-G. Kallies. Prüf.-Termin: Bäckermeister Albert Beeskow zu Kallies.

16. März. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Paul Heiner, hierselbst.

17. März. A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Eheleute Fischhändler Aug. Müller und Bertha, geb. Kurth, zu Ahlbeck. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Nachlaß des am 16. Januar d. J. verstorbenen Ehepaares, Privatsekretär Wilh. Küntzel u. Joh. geb. Raatz, daselbst. — A.-G. Lauenburg. Prüf.-Termin: Kaufmann Ad. Lasitzky, daselbst. — A.-G. Pyritz. Schluß-Termin: Kaufmann Nathan Israelsohn, daselbst.

19. März. A.-G. Stralsund. Erster Termin: Hofbesitzer Ernst Schaumkel zu Kl. Cordshagen.

20. März. A.-G. Bergen a. R. Prüf.-Termin: Gutspächter Schultze zu Kowall.

Für die arme Familie

gingen noch ein:

Ungenannt 1 M, Frau L. K. 1 M, Martha B. 3 M, in Summa 64 M.

Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Paul Müller [Stettin]. Herrn Johannes Baermann [Greifenhagen].

Gestorben: Frau Auguste Grüder geb. Clement [Bergen]. Herr Emil Spiekermann [Stargard i. Pomm.]. Herr Ludwig Awe [Stralsund]. Herr Carl Blandow [Stralsund]. Herr Gottlieb Klick [Kuckow]. Herr Capt. Heinr. Berg [Wieck a. D.].

Centralhallen-Theater.

Heute Sonntag:
Zwei Vorstellungen, 4 und ½8 Uhr.
4 Uhr: Familien-Vorstellung bei halben Preisen.

Vorletztes Auftreten von
Manuel Beltran
mit seinen 6 **Löwen** und Doggen.
Großartigste Attraktion der Gegenwart.
Dumont's lebende Bilder. **Gallerie moderner Meister** in künstlerischer Vollendung.
F. W. Dale,
Instrumental-Virtuos ersten Ranges.
Mimosa-Terzett, Gesangs à capello.
Geschw. **Renello,** Silber-Ketten und Luftpotpourri.
Moser Broth, Excentric.
Felix Wagner, Opern-Tenorist.
Nachmittag.
Zur Abendvorstellung zahlen Kinder **volle** Preise.
Morgen Montag:
Zum letzten Mal das jetzige Programm.
Dienstag, den 16. März:
Neues Programm.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm.: **Reichsgräfin Gisela.**
Abends: (Bons ungiltig.)
Unsere Don Juans.
Montag: } **Der Sohn der Wildniss.**
Kl. Preise. } Ingomar — — Dir. L. Resemann.
Dienstag (Bons ungiltig): 1. Gastsp. Lili Petri.
Der Fall Clemenceau.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. März 1897, Nachmittags 3½ Uhr:
Volksvorstellung bei kleinen Preisen: Parquet 1 M
Mein Leopold.
Volksstück in 3 Akten von L'Arronge.
Abends 7 Uhr:
167. Abonnements-Vorstellung. Serie III, gelb.
Einmaliges Gastspiel der Kgl. Preuß. Hofopernsängerin
Minnie Cortese,
des Herrn **Albert Stritt** und des Fräulein
Marie Lindow.
Carmen.
Montag, den 15. März 1897:
168. Abonnements-Vorstellung. Serie IV, blau.
Volks-Vorstellung bei kleinen Preisen.
Gastspiel des Fräulein **Marie Lindow.**
Czar und Zimmermann.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Heute Sonntag, den 14. März:
Extra-Matinée von 12—2 Uhr.
Auftreten sämtlicher engagirten Künstler.
Abends 6½ Uhr:
Grosse Brillant-Vorstellung.
Vorletztes Auftreten des jetzigen vorzüglichen Ensembles.
Zwei von der Nadel
oder der Schneider in tausend Aengsten.
Urkomische Scene, ausgeführt von Frl. Ventura und Paulsen, sowie Auftreten sämtlicher engagirten Künstler in ihren Glanznummern. Nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Montag, den 15. März:
Abschieds-Benefiz-Vorstellung für **Frl. Hulda Lucas.**
Nach der Vorstellung: **Großer Fest-Ball.**
Elite-Orchester. **Anfang 8 Uhr.**